



Forschung in Graubünden

LERNEN UND LEHREN IM «TANDEM»

Neue Wege in der Lehrpersonenbildung

Von 2021 bis 2024 arbeiteten die Pädagogischen Hochschulen Graubünden und St. Gallen im Forschungsprojekt «Quattro» zusammen. Sie verfolgten das Ziel, Theorie und Praxis in der Lehrpersonenbildung enger miteinander zu verbinden. Konkret ging es darum, bei den beteiligten Dozierenden und Lehrpersonen das «doppelte Kompetenzprofil» zu fördern.

«Im Idealfall weiss eine Lehrperson nicht nur, was sie tut, sondern auch warum», betont Vincenzo Todisco, Leiter der Professur Italienisch und Italienischdidaktik an der PH Graubünden und Leiter des Gesamtprojekts. Die Lehrpersonen müssen entsprechend ausgebildet werden. Um als Dozierende Praxis und wissenschaftliche Theorie gleichermaßen abdecken zu können, ist ein langer Ausbildungsweg nötig: vom Bachelor über den Master bis hin zu Berufserfahrung und Doktorat. Nur wenige bringen all diese Voraussetzungen mit. Genau hier setzte das Teilprojekt «Tandem» der PH Graubünden an. Es bildete Teams, in denen sich unterschiedliche

Kompetenzen ergänzten. Hochschuldozierende aus dem Bereich Italienischdidaktik arbeiteten eng mit Primarlehrpersonen zusammen, die rund zehn Stunden pro Monat aktiv in die Hochschullehre eingebunden waren. Gemeinsam planten sie zwei Fachdidaktik-Module für Italienisch als Fremdsprache. Die Fragestellung: Wie lässt sich Italienisch als Fremdsprache im deutschsprachigen Teil Graubündens erfolgreich unterrichten? Die Studierenden der Module waren von Anfang an beteiligt und gaben Rückmeldungen. Die Begleitforschung zeigte, welchen Gewinn die Kooperation von Dozierenden und Lehrpersonen für die Ausbildungsqualität brachte.

«Der Start war ein Lernprozess für beide Seiten», sagt Todisco. Dozierende waren es gewohnt, Module allein zu planen, während Lehrpersonen bisher kaum eine aktive Rolle in der Hochschullehre innehatten. Aus dem anfänglichen Rollenfinden entwickelte sich ein fruchtbarer Austausch, der beide Seiten stärkte: Lehrpersonen fruchten ihr theoretisches Wissen auf und ver-

An der PH Graubünden verbindet das Projekt «Quattro» Theorie, Praxis und Forschung.
Bild Kevin Wildhaber

standen besser, warum sie Inhalte auf eine bestimmte Weise vermitteln. Dozierende wiederum erhielten einen direkten Zugang zur Schulpraxis und fühlten sich dadurch «legitimierter», über ihr Fach zu sprechen. Das zweite Teilprojekt der PH Graubünden, «forLP» (forschende Lehrpersonen), brachte die Forschung direkt ins Klassenzimmer. Unter wissenschaftlicher Leitung entwickelten Lehrpersonen praxistaugliche Unterrichtsmodelle, beispielsweise dazu, wie sich Mehrsprachigkeitsdidaktik sinnvoll in den Italienischunterricht integrieren lässt. Dabei wird versucht, die bereits vorhandenen Sprachkenntnisse der Lernenden so zu nutzen, dass neue Sprachen leichter gelernt und das Sprachbewusstsein stärker gefördert werden können.

2024 schloss das Projekt «Quattro» offiziell ab, doch die Erkenntnisse bleiben. Ergebnisse wurden dokumentiert, an Tagungen vorgestellt und erscheinen im Herbst 2025 in einem Sammelband. Und die Involvierten lassen die Erfahrungen in ihrer Arbeit einfließen.

Für Todisco ist klar: «Unsere Aufgabe als Pädagogische Hochschule ist es, den Unterricht zu verbessern. Wenn Schule und die Ausbildung von Lehrpersonen nicht als getrennte Welten verstanden werden, profitieren alle, vor allem die Schülerinnen und Schüler.»

VINCENZO TODISCO UND DANIELA HEINEN



Vincenzo Todisco, Leiter der Professur Italienisch und Italienischdidaktik.
Bild Kevin Wildhaber

PH GRAUBÜNDEN

Die PH Graubünden bietet Aus- und Weiterbildungen für angehende und praktizierende Lehrpersonen auf Deutsch, Italienisch und Rätoromanisch an. Zudem forscht sie zu aktuellen Themen im schulischen Umfeld. Sie ist die einzige dreisprachige Hochschule im nationalen Bildungswettbewerb. www.phgr.ch.

Sponsored Content: Der Inhalt dieses Beitrags wurde von der Academia Raetica zur Verfügung gestellt: www.academiaRaetica.ch.